

Evangelischer Glaubensbote

für den 27. Juni 2021

Hermagor-Watschig

*“Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus geboten hat.
Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus für jeden tat.“*



Bild: Unser Konstantin trägt stolz seine neue Schultasche!

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

(Wochenspruch aus Gal 6,2).

Die Lasten der anderen tragen, ja, überhaupt den anderen mit seinen Sorgen und Wünschen wahrzunehmen und zu sehen – dazu sind wir Christen gerufen! Mit anderen gemeinsam leben, im anderen: Im Mitmenschen, im Gegenüber Schwester und Bruder entdecken – das macht das Leben reich und sinnvoll. So feiern und leben wir als Pfarrgemeinde und hören gemeinsam auf Gottes Wort. Und so grüßen wir euch, liebe Schwestern und Brüder, zum 4. Sonntag nach Trinitatis. Der Wochenspruch für diesen Sonntag drückt dies so aus: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Wochenspruch aus Gal 6,2).

Lied: EG 133 „Zieh ein zu deinen Toren“. Der Text stammt wieder einmal mehr von **Paul Gerhardt** (1607 - 1676), die Melodie von **Johann Crüger** (1598--1662). Zu hören ist dieser Choral aus dem Jahr 1653 mit den Strophen 1, 2 und 5 in einer Aufnahme mit dem Bachchor Siegen vom 10. Juni 2021 unter <https://youtu.be/VbfZ73SL8nU>

1.Strophe: Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast,
der du, da ich verloren, mich neugeboren hast,
o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes,
mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2.Strophe: Zieh ein, lass mich empfinden und schmecken deine Kraft,
die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft.
Entsünde meinen Sinn, dass ich mit reinem Geiste
dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

5.Strophe: Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll;
dein Beten wird erhört, dein Singen klinget wohl.
Es steigt zum Himmel an, es lässt nicht ab und dringet,
bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.

Psalmgebet: Lasst uns beten mit den Worten von Psalm 42:

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,

dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken
in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Amen.

Eingangsgebet: Herr Jesus Christus,
du hast uns ein erfülltes und wahres Leben verheißen.

Wir wollen auf dem Weg der Liebe gehen.

Darum bitten wir dich an diesem Sonntagmorgen:

Gib du uns Augen, die den Nachbarn sehn,
Ohren, die ihn hören und ihn auch verstehn.
Hände, die es lernen, wie man hilft und heilt;
Füße, die nicht zögern, wenn die Hilfe eilt.
Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht;
einen Mund zu reden, was ihn glücklich macht.

So bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und
regierst in Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium für den 4.Sonntag nach Trinitatis steht bei Lukas 6, 36-42: „Vom Umgang mit dem Nächsten“

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht,
so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und
überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem
Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem
Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der
ist wie sein Meister.

41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im
eigenen Auge nimmst du nicht wahr?

42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir
den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken
in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

**„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf
meinem Weg.“ (Psalm 119,105).**

Predigtgedanken von Veronika Ambrosch über den Wochenspruch aus Gal 6,2

Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus!

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“
(Gal 6,2). So knapp lässt sich zusammenfassen, worum es beim
christlichen Glauben geht: „Einer trage des anderen Last!“ **Alles**, was Jesus
von uns will, ist darin gesagt: „Einer trage des anderen Last!“ Dieser Satz
ist eine ethische Anweisung, eine Aufforderung für den Nächsten da zu
sein und ihm zu helfen, wenn es nötig ist. **Unser Glaube verweist uns
also auf unseren Nächsten.** Ganz ein kurzer Satz genügt dem Apostel:
„Einer trage des anderen Last.“

Hauptteil mit einer jüdischen Geschichte: Es gibt eine jüdische
„Tradition der Knappheit“, was die Erklärung des Glaubens anbetrifft. Im
Judentum ist das besonders wichtig, weil sich in der Thora sage und
schreibe 613 Gebote finden lassen, die der fromme Jude auswendig zu
lernen und zu halten hat.

Im Talmud, einer jüdischen Textsammlung, findet sich dazu folgende
Geschichte über die beiden wichtigen jüdischen Gelehrten Schammai und
Hillel. Schammai gilt dabei als der strenge, Hillel als der liberale Lehrer.

„Einmal besuchte ein Nichtjude Hillels Zeitgenosse Schammai und sagte:
„Ich möchte Jude werden, aber unter einer Bedingung: Lehre mich die
ganze Tora, während ich auf einem Bein stehe.“ Schammai war empört
über die Frechheit des Mannes, denn ein Mensch kann ein Leben lang die
Tora studieren und immer noch dazulernen. Also jagte er den Nichtjuden
mit einem Stock aus der Synagoge. Kühn ging der Mann zu Hillel und

sagte: „Ich möchte Jude werden, aber unter einer Bedingung: Lehre mich die ganze Tora, während ich auf einem Bein stehe.“ Hillel sah ihn an und antwortete: „Gut, das werde ich tun.“ Der Mann stellte sich auf einen Fuß, und Hillel belehrte ihn: „Was dir zuwider ist, das tu keinem anderen an. Das ist die ganze Tora. Geh jetzt und lerne alle Gebote, damit du weißt, was du tun sollst und was du nicht tun darfst.“ Der Mann ging und studierte und wurde schließlich ein frommer Jude.“

Das Wichtigste auch einmal ganz knapp sagen zu können, ist für den Glauben unerlässlich. Deshalb lernen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ein paar der sehr knappen Zusammenfassungen unseres Glaubens in ihrem Konfirmandenunterricht auswendig: Die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis, manchmal, wenn eben nicht grad Corona ist, noch einiges mehr, unter anderem auch das sog. Doppelgebot der Liebe, wie es von Jesus überliefert ist: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mt 5, 43). Denn: Auch für Jesus hängt der Glaube an Gott aufs engste mit der Liebe zum Nächsten zusammen. Sie fallen praktisch ineinander.

Das Credo **unserer** Zeit lautet eher: Jeder ist sich selbst der Nächste. Der Egoismus gilt vielen, freilich natürlich nicht allen, als Normalfall. Dabei ist das „Ich“, um das so viele so gerne kreisen, ja eigentlich oft dürftig und bedürftig. Viel reicher würden wir, das ist die Lehre Jesu, wenn wir uns wirklich für den Anderen, für den Nächsten interessierten. Wer sich an den Nächsten verliert, der gewinnt viel mehr an Leben und an Tiefe als er in sich selbst je wird finden können. Wer sich an den Nächsten verliert, der gewinnt den Sinn des Lebens, der gewinnt Gott. Gott lieben und den Nächsten lieben – so lautet **Jesu** Zusammenfassung dessen, worauf es ihm ankommt. Paulus ist noch etwas knapper als Jesus. Vielleicht liegt das daran, dass Paulus ein Schüler des jüdischen Gelehrten Gamaliel war und dieser wiederum war ein Enkel des liberalen Hillel, der den Mann bekehrte, so lange der auf einem Bein stand. Aber ich denke: Es ist gut, das Wichtigste auch einmal in ganz wenigen Sätzen sagen zu können.

Schluss: Wenn Sie, wenn ihr in naher oder ferner Zukunft einmal gefragt werdet: „Woran glaubst Du als Christ oder Christin?“, dann könntet ihr zwei sehr klare und knappe und würdige Antworten parat haben und

nennen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Mt 5,43) und „Einer trage des andern Last!“ (Gal 6,2).

Ihr könnt euch ja aussuchen, welcher Satz euch besser gefällt. Dem Inhalt nach sind sie praktisch deckungsgleich. An diesen beiden Sätzen kann man sich ein Leben lang abarbeiten. Sie sind ganz kurz und knapp. Und doch enthalten sie das ganze Gesetz Christi. Dietrich Bonhoeffer hat gesagt, Jesus war der „Mensch für andere“. Wer glaubt, teilt diese Haltung Jesu. Er liebt seinen Nächsten wie sich selbst und trägt des anderen Last. Denn im Nächsten begegnet uns Gott. Und wer sich an den Nächsten verliert, der gewinnt Gott.

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Lied: „**Ein jeder trage die Last des anderen**“ Als Lied nach meinen Predigtgedanken habe ich dieses Lied von Manfred Siebold (geb. 1948) aus dem Jahr 1977 ausgesucht, weil ich seine Aussage und seine Melodie-Führung sehr schön finde. Zu hören ist dieses Lied unter <https://youtu.be/xfyqARp0f4U>.

Kehrsvers: Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus geboten hat.
Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus für jeden tat.

1.Strophe: Lasten gibt es genug, jeder trägt sein Paket
von den Sorgen und Ängsten der Zeit.
Es gibt Arbeit, die über die Kräfte geht,
es gibt Schuld, Hass und Lieblosigkeit.

Kehrsvers

2.Strophe: Er nahm uns von den Lasten das schwerste Stück.
Er trug unsere Schuld, und dabei machte er
unsre Hände und unseren Blick für die Lasten des anderen frei.

Kehrsvers

3.Strophe: Keiner ist das zu schwach und zu ungeschickt,
denn wer immer es will, der stellt fest:
Auch der Schwächste kann tragen, was andre bedrückt.
Wenn er selbst sich von Gott tragen lässt.

Kehrsvers

Fürbitten: Wir beten:

Barmherziger, gnädiger Gott, du tröstest dein Volk

und redest freundlich mit uns.
Du willst, dass wir einander die Lasten tragen.
So bitten wir dich an diesem Sonntag für deine Kirche,
dass sie deine frohe Botschaft zu den Menschen trägt,
damit sie getröstet werden und Vergebung erfahren.
Schenke allen Mitarbeitenden in der Kirche und den Gemeinden die
rechten Worte, Freundlichkeit und Liebe.

Wir bitten für unser Land und unsere Gesellschaft:
Gib allen, die Verantwortung tragen, Kraft und Willen, immer wieder neu
das Gute zu suchen.
Hilf, wenn andere uns brauchen, dass wir geduldig hören, das Richtige tun
und gute Worte finden.
Schenke denen, die sich benachteiligt oder ungerecht behandelt fühlen,
Augen und Ohren für das Gute in ihrem Leben und lass ihnen
Gerechtigkeit und Güte widerfahren.

Wir bitten für die Familien und Partnerschaften:
Gib, dass sie achtsam und behutsam miteinander umgehen. Schenke
Freude am Erfolg und am Gelingen des anderen. Hilf, einander
anzunehmen und immer wieder Wege der Versöhnung zu suchen.

Wir bitten für unsere Verstorbenen. Heute denken wir besonders an Peter
Steiner, Herwig Spieß und Maria Jobst. Nimm sie auf in dein ewiges Reich,
wo Freude und Frieden herrscht und tröste ihre Angehörigen mit deiner
heilsamen Gegenwart und der Hoffnung auf die Auferstehung.

Wir bitten für die Menschen in den Krisengebieten dieser Welt:
Sei bei den Hungernden, den Verfolgten, den Opfern der Kriege, den
Flüchtlings. Gib helfende Hände, Menschen, die beistehen und Lasten
tragen. Schenke die Bereitschaft zu geben und zu teilen.

Mache gut, was bei uns falsch und böse gemacht oder gedacht ist.
Bringe zurecht, was wir nicht vermögen.
Segne unser Tun zum Wohl der Nächsten.
Damit wir leben aus deiner Liebe – heute und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

So bitten wir Gott um seinen Segen:

„Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“
Amen.

Abkündigungen:

+ **Die Bibelstunde** findet am Mittwoch, den 30.6. um **19.00 Uhr** im
Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

+ **Herzliche Einladung zum Fest der Konfirmation** in der
Schneerosenkirche Hermagor am 4. Juli um 10:00 Uhr!!

+ Den **Gottesdienst im Bethaus Watschig** wird an diesem Tag dann der
erste Urlaubsseelsorger des Sommers Pfr. Ewald Grossmann **um 10.30
Uhr** gestalten.

+ Das **MUSIKALISCHE ABENDLOB** zum Thema „beseelt und
beflügelt“ mit Superintendent Manfred Sauer und tollem Programm findet
heuer doch statt, aber nicht in der Burgarena Finkenstein, sondern im
**Museumshof in Fresach am Sonntag, den 27. Juni 2021 um 18.00
Uhr.**

**Einen gesegneten Sonntag
wünschen Euch**

Eure Veronika und Reinhard Ambrosch

Kontakt:

Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig

Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220

evang.hermagor@gmx.at